



Nr. 01/2011

# pallottiswerk

**NEU » »**



## INHALT

### Missionsauftrag treu bleiben

Neuer Generalrektor bei  
Provinzversammlung Seite 4

### »Mutig nach vorne gehen«

Pallottiner-Bischof Freeman  
spricht Missstände an Seite 5

### 75 Jahre

Wiener Pfarreien feiern  
Doppeljubiläum Seite 6

### Kommunikativer Grenzgänger

Juniorprofessor P. Edward  
Fröhling im Porträt Seite 7

### »Es geht voran, wenn auch...«

Sternsingeraktion 2011  
setzt Tradition fort Seite 10

### »Bereitschaft zur Bewegung«

Epiphanie-Feiern in Limburg,  
Ahrweiler und Hofstetten Seite 11

### Kinder schützen, Kinder stärken

Präventionsarbeit in  
Haus Wasserburg Seite 12

## GRUSS DES PROVINZIALS

Liebe Leserin, lieber Leser!

Welche Antwort können wir Pallottiner heute einer Welt geben, die sich ständig verändert? Diese zentrale Fragestellung der 20. Generalversammlung in Ariccia steht mir noch deutlich und herausfordernd vor Augen. So gilt auch für uns heute der Auftrag, in dieser Welt weiterhin Apostel zu sein.



Eines muss uns als Gemeinschaft klar sein: Sich Tag für Tag neu dieser Herausforderung zu stellen – frei von Ängsten um die eigene Zukunft – kann anstrengend und kräftezehrend sein. Doch das Ziel dahinter, nämlich den Glauben unter den Menschen zu beleben und die Liebe untereinander zu entzünden, muss uns als religiöse Gemeinschaft immer wieder neu anspornen und inspirieren.

Daher bin ich auch froh, dass mit dieser Ausgabe von »Pallottis Werk« eine jahrzehntelange Tradition und Erfolgsgeschichte in einem neuen Erscheinungsbild fortgesetzt wird. Eine Veränderung, die uns gut zu Gesicht steht. Und vor allem eines gewährleistet: Dass wir zu Ihnen, die uns bei unserem Auftrag teilweise schon über Jahrzehnte unterstützen, in Wort und Bild eine lebendige Brücke schlagen.

*P. Hans-Peter Zelder SAC*

## pallottiswerk

ISSN 1439-6580

Kostenlose Informationszeitschrift der Pallottiner  
in Deutschland und Österreich. 62. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich.  
Erscheinungstag dieser Ausgabe:  
1. März 2011.

Herausgeber und Verleger:  
Herz-Jesu-Provinz der Pallottiner  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Vinzenz-Pallotti-Straße 14  
86316 Friedberg (Bayern)



Redaktionsanschrift:  
pallottis werk  
Vinzenz-Pallotti-Straße 14  
86316 Friedberg (Bayern)  
Tel. 08 21/600 52-230  
Fax 08 21/600 52-370  
E-Mail: pallottiswerk@pallottiner.org  
Internet: www.pallottis-werk.de

Redaktion:  
Pater Alexander Holzbach SAC  
(verantwortlich),  
Nicolas Schnall

Satz und Grafik:  
Friends Media Group GmbH  
Druck:  
LVD – Limburger Vereinsdruckerei GmbH,  
Senfelderstraße 2, 65549 Limburg an der Lahn

Bildnachweis:  
Titel/Seite 8 (oben): KNA; Seiten 2, 6, 9 (Mitte),  
10, 13: Archiv; Seiten: 4, 5, 9 (unten): Nicolas  
Schnall; Seite 7, 8 (Mitte), 11: privat; Seite 8  
(unten): Bert Meyer; Seite 12: Zartbitter e.V.

Rätsel:  
Pater Dr. Heinrich Hamm SAC

Für unverlangt eingesandte Bücher, Manuskripte,  
Fotos, Dias o.Ä. übernehmen wir keine Haftung.  
Es erfolgt keine Rücksendung.

# VON ZEIT ZU ZEIT EIN MUSS

## Die Informationszeitschrift »Pallottis Werk« präsentiert sich mit einem neuen Anstrich

Von Zeit zu Zeit brauchen wir Menschen einen Tapetenwechsel. Warum das so ist, können vermutlich allein kluge Psychologen erklären. Gründe sind: Geschmäcker, die sich verändern, und die Mode, die wechselt. Was gestern als schick empfunden wurde, ist heute altmodisch.

So geht es auch mit unseren Lese- und Sehgewohnheiten. Jede Zeitschrift braucht deshalb von Zeit zu Zeit ein neues Layout, um akzeptiert und gerne gelesen zu werden. Nach zwölf Jahren ist es nun an der Zeit, unsere Botschaft mal wieder in ein neues Kleid zu stecken. Und ich finde, zusammen mit der Augsburger Agentur Friends Media Group haben wir ein ansprechendes Layout entwickelt, das Lust macht aufs Lesen. Denn darum geht es.

»Pallottis Werk« 2011 ist ja kein neues »Pallottis Werk«. Der Auftrag und damit der Inhalt ist der gleiche wie vor 62 Jahren. 1949 wurde die Zeitschrift gegründet, um den Geist und das Wirken der Pallottiner bekannt zu machen. Vor allem denen, die die Arbeit, das Apostolat, das Leben, die Mission der Gemeinschaft begleiten und unterstützen. Und auch den Menschen, die erstmals mit der Gründung Vinzenz Pallottis in Berührung kommen. In klaren Konturen wird dieses Interesse jetzt neu bedient, denn »Pallottis Werk« hat eine gut erkennbare

Ordnung von Rubriken. »Pallottiner aktuell« berichtet eben das, was aktuell in den kleinen und großen Niederlassungen der Gemeinschaft passiert. Die Fotoseiten »bunt & bewegt« illustrieren die Lebendigkeit pallottinischen Lebens. Und gottlob gibt es eine eigene Rubrik »weltweit«.

Denn Pallottiner denken und handeln seit ihren Anfängen nicht nur orts-, sondern immer weltkirchlich. Und was wäre etwa unsere Arbeit in den Missionen, ohne die Unterstützung der Wohltäter und Spender. Und diese wollen auch sehen und lesen, was mit ihrem Geld geschieht. »Pallottis Werk« hätte seinen Namen nicht verdient, wenn es nur auf die Welt der Brüder- und Priestergemeinschaft schaute. Auf der »Unio«-Seite stehen Aktivitäten und Initiativen aus der gesamten pallottinischen Familie im Fokus.

Das Wirken einer Gemeinschaft wird immer geprägt von den einzelnen Mitgliedern. Von ihnen lebt das Ganze. Darum ist die Rubrik »Namen & Nachrichten« in einer solchen Zeitschrift ein Muss. Und auch »im Gedenken«. Denn gerade den Verstorbenen hat die Gemeinschaft viel zu verdanken. Ihr kurzes Lebensbild ist



die Botschaft eines Lebenswerkes im Sinne der Berufung zum Pallottinerbruder oder -Pater.

Ein Magazin wie »Pallottis Werk« muss auch auf Veranstaltungen und Termine aufmerksam machen. Das leistet die Rubrik »vorgemerkt«. Ich selbst freue mich, dass als Rubrik der frühere Untertitel der Zeitschrift »dahim & draußen« erhalten geblieben ist. Die beiden Begriffe markieren eben pallottinisches Leben hierzulande und in Übersee, vermitteln etwas von der universalen Idee des Apostolates, wie es Vinzenz Pallotti vorschwebte.

Die neue Phase von »Pallottis Werk« lässt mich dankbar auf seine Geschichte schauen, die mit den Namen der Patres Bange, Poiess, Schützeichel und Danko verbunden ist. Heute arbeitet vor allem unser Mann für die Öffentlichkeitsarbeit, Nicolas Schnall, an dieser Publikation. Dafür hier ein großes Dankeschön. Und allen, die »Stoff« für »Pallottis Werk« bieten und liefern.

Übrigens: Mit dem neuen Layout gibt es noch eine wichtige Neuerung. Nicht mehr »irgendem« Redakteur schreibt der Leserschaft nun vierteljährlich sein Grußwort, sondern der Provinzial selbst.

P. Alexander Holzbach

Interessieren Sie sich für alte Ausgaben oder lesen Sie lieber am Bildschirm? Dann schauen Sie doch einfach auf unserer Internetseite vorbei: [www.pallottis-werk.de](http://www.pallottis-werk.de).



## DEM MISSIONSAUFTRAG JESU TREU BLEIBEN

### Generalrektor ermutigt die Delegierten der Provinzversammlung und zeigt große Wertschätzung für geleistete Arbeit

Der zweitägige Besuch des neugewählten Generalrektors, P. Jacob Nampudakam, zu Beginn der Provinzversammlung, die vom 25. bis 30. Oktober 2010 in Friedberg stattfand, zeigte vor allem eines: Seine große Wertschätzung für die Leistungen seiner – verstorbenen und lebenden – Mitbrüder aus Deutschland und Österreich. Schließlich waren es deutsche Pallottiner, die Mitte des 20. Jahrhunderts Pallottis Spiritualität und Charisma in die indische Heimat des Generalrektors brachten.

In seiner Predigt während des Eröffnungsgottesdienstes in der Kirche des Provinzialats ermutigte P. Nampudakam die Delegierten, »dem Missionsauftrag des Auferstandenen treu zu bleiben«. Mission bringe Leben in die Provinz, wie die Geschichte der deutschen Pallottiner auf beeindruckende Weise gezeigt habe, so der Generalrektor. Worte, die für die rund sechzig Delegierten Motivation für das »Alltagsgeschäft« in den verschiedenen Apostolatsfeldern gewesen sein dürfte.

#### »Zusammenarbeit« und »Berufung aller zu Aposteln«

Der 55-Jährige aus dem indischen Bundesstaat Kerala stellte seinen Mitbrüdern das Besondere am pallottinischen Charisma vor Augen. »Zusammenarbeit« und »Berufung aller zu Aposteln« seien für ihn die Kernpunkte in Pallottis Kirchenbild. Denn vergleichbar mit dem menschlichen Körper könne Kirche nur »funktionieren«, wenn Priester, Ordensleute und Laien, ausgestattet mit der gleichen Verantwortung, ihre Begabungen für die gemeinsame Mission der Kirche miteinander teilen und so perfekt »zusammenspielen«.



Schon kurz nach seiner Wahl zog es den neuen Generalrektor, P. Jacob Nampudakam, zur Provinzversammlung nach Friedberg.

Damit diese Vision Pallottis von einer lebendigen Kirche in den Apostolatsfeldern der Herz-Jesu-Provinz in den kommenden Jahren auch Früchte tragen kann, steht nach dem Dreischritt »Sehen – Urteilen – Handeln«, der die Arbeit der ersten Provinzleitung (2007–2010) nach dem Zusammenschluss der drei pallottinischen Einheiten begleitete, inzwischen das Wort »Wandlung« im Fokus der Provinzöffentlichkeit. Provinzial P. Hans-Peter Becker knüpft an dieses Wort und die Prozesse, die damit einhergehen, große Hoffnungen.

»Ich hoffe und wünsche uns und unserer Provinz, dass dies mehr sein werde als ein Wort, nämlich eine Haltung hin zu mehr Lebendigkeit und zu mehr Lebens- und Glaubensqualität«, sagte der Provinzial in seinem Bericht. Und weiter: Dass Wandlung für die Gemeinschaft zu einer Erneuerung und einem zeitgemäßen und bereichernden Apostolatsverständnis führe, so P. Becker. Der Provinzial mahnte die anwesenden Mitbrüder: »Wenn wir den Wandel nicht wahrnehmen, verlieren wir 'die Welt', werden unrealistisch, weltfremd, irrelevant und unsere Antworten und unser Glaube leblos.«

Während der fünf Tage ging es zudem um bevorstehende Veränderungen innerhalb der verschiedenen Apostolatsfelder der Gemeinschaft, die aufgrund zurückgehender Mitgliederzahlen ebenso notwendig sind wie die baulichen Maßnahmen im Provinzialat in Friedberg und im Missionshaus in Limburg. Zudem stellten die Delegierten die Weichen für eine Übereinkunft mit der Schönstattbewegung am gleichnamigen Wallfahrtsort in Vallendar bei Koblenz. Nis



Sechzig Delegierte diskutierten, berieten und entschieden während dieser Woche über die Zukunft der Pallottiner in Deutschland, Österreich und in anderen Teilen dieser Welt.

## »MUTIG NACH VORNE GEHEN«

### Pallottiner-Bischof bei Patronatsfest der Hochschule – PTHV an virtuelles Hochgeschwindigkeitsnetz angeschlossen



**Nahm kein Blatt vor den Mund:** Bischof Seamus Freeman stellte die Diagnose und warb dafür, verlorengegangenes Vertrauen zurückzugewinnen.

Institutsgründungen, Promotionsurkunden und starke – weil vor allem demütige – Worte eines Bischofs standen beim Festakt zum Patronatsfest der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV) am 8. Dezember 2010 in der trotz winterlichen Wetters gut gefüllten Aula im Mittelpunkt. Unter dem Motto »Wir wagen zu wachsen« drehte sich fast alles um die sich verändernde Struktur der »Universität im Grünen« mit ihren beiden Fakultäten Theologie und Pflegewissenschaft.

#### Zwei neue Institute errichtet

Der Ehrengast des Tages, Bischof Freeman, ging in seinen Grußworten beim Festakt und bei seiner Predigt beim Festgottesdienst auf die aktuelle kirchliche Situation ein. Er analysierte schonungslos und präzise die Missstände um den sexuellen Missbrauch. Und: Er zeigte Handlungsperspektiven auf. »In einer durch Vertuschung

und Skandale verwundeten Kirche und Gesellschaft geht es darum, dass Christen entschiedener als bisher für ein Leben Stellung beziehen, das treu ist zu Gott und den Menschen, das ehrlich und transparent ist füreinander.« Nur so könne verlorengegangenes Vertrauen zurückgewonnen werden, so Bischof Freeman.

Neben den Worten des Bischofs standen an diesem Nachmittag die Institute der PTHV im Vordergrund. Rektor P. Rheinbay überreichte den beiden Leitern der zwei neuerrichteten Institute die Gründungsurkunde: Prof. Klaus Vellguth für das Institut Missionswissenschaft und Prof. Günter Riße für das Institut interreligiöser Dialog. Zudem möchte das Institut für Wissenschaftliche Weiterbildung (IWW), das nicht nur das älteste ist, sondern vor allem auch durch die jährlich durchgeführten Akademietage einen hohen Bekanntheitsgrad über Vallendar hinaus genießt, künftig auch für Pflegewissenschaftler Angebote bereithalten.

Dass neben den vielfältigen Aktivitäten der einzelnen Institute der Hochschule die Fundamente der pflegewis-

senschaftlichen Fakultät inzwischen längst getrocknet sind, davon zeugen die Worte des Hochschulrektors: »Mit der ersten vollendeten Doktorarbeit und der Einstellung von wissenschaftlichen Mitarbeitern in Pflegewissenschaft sowie Lehrstuhl-Berufungen für beide Fakultäten gehen wir mutig nach vorne.« Zudem konnte P. Rheinbay pünktlich zum Patronatsfest verkünden, dass die PTHV nun als erste private Hochschule an das Wissenschaftsnetz Rheinland-Pfalz, eine Hochgeschwindigkeitsbahn durch das Internet, angeschlossen ist.

Zum Abschluss des Festaktes verlieh der Dekan der Theologischen Fakultät, Prof. Joachim Schmiedl ISch, zwei Promotionsurkunden. Eine ging an den indischen Pallottinerpater Balaswamy Madanu, der zu einem missions- und kulturwissenschaftlichen Thema promovierte, und die andere an den 79-jährigen Ewald Tekülve, der die Sammlung seiner Doktorhüte mit einer theologischen Doktorarbeit über die Religionsfreiheit verdoppelte. Nis

Alle Informationen rund um die PTHV finden Sie unter: [www.pthv.de](http://www.pthv.de)



Pallottinerpater Balaswamy Madanu aus Indien erhält seine Promotionsurkunde aus den Händen des Dekans, Prof. Joachim Schmiedl.

## WIENER PALLOTTINER-PFARREIEN FEIERN DOPPELJUBILÄUM

### Kardinal Schönborn zum Festgottesdienst in St. Hubertus und Christophorus

Gründe zu Freude und Dankbarkeit gab es im vergangenen Jahr, speziell Mitte November, für die Pallottiner in Österreichs Hauptstadt reichlich.

#### Glocken von Königin des Friedens erklingen landesweit

Die beiden Wiener Pfarreien St. Hubertus und Christophorus am Lainzer Tiergarten und Königin des Friedens im Triesterviertel in Wien feierten an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden ihr 75-jähriges Bestehen. Und während erstere sich über den Besuch des Wiener Erzbischofs, Christoph Kardinal Schönborn, freuen durfte, läutete die zweite mit ihren Glocken die Feierlichkeiten landesweit via ORF-Radio ein.

Das gesamte Pfarrleben in St. Hubertus war in diesem Jahr eindrucksvoll gestaltet. Doch das Kirchweihfest am 14. November, an dem Kardinal Schönborn zusammen mit 15 Konzelebranten – darunter Provinzial P. Hans-Peter Becker, Pfarrer P. Andreas Klein und zahlreiche pallottinische Mitbrüder – und der Gemeinde ein festliches Pontifikalamt feierte, bildete den unumstrittenen Höhepunkt. Mit großer Herzlichkeit sprachen der Kardinal, der Provinzial und weitere

Gratulanten Worte der Dankbarkeit für die vergangenen Jahrzehnte und wünschten auch für die Zukunft vor allem eines: den Segen Gottes. P. Becker nahm vor allem die Frauen und Männer in den Blick, die in den unterschiedlichen Bereichen der Pfarre St. Hubertus »mit Hand, Herz und Hirn tätig« sind. Sie machen eine lebendige Pfarre aus und seien unverzichtbar für die Kirche, so der Provinzial.

#### Für die Zukunft vor allem eines: Gottes Segen

Eine Woche später, am 21. November, überbrachte Provinzrat P. Norbert Possmann seinen Mitbrüdern um Pfarrer Lorenz Lindner in der Pfarrei Königin des Friedens die Glück- und Segenswünsche des Provinzials und bedankte sich am Schluss des Festgottesdienstes, dem der Bischofsvikar und Jesuitenpater Michael Zacherl vorstand, bei allen Brüdern, Patres und Gemeinemitgliedern, die diese Niederlassung zu dem gemacht haben, was sie jetzt ist: Eine Pfarrei, in der Priester und Laien, ganz im Sinne des heiligen Vinzenz Pallotti, gemeinschaftlich gute und schlechte Zeiten bewältigt haben und immer aufs Neue bewältigen.



Festliche Stimmung in Wien – auch nach dem Gottesdienst (v.l.): Provinzial P. Hans-Peter Becker, Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn, Pfarrer P. Andreas Klein.

Im Rückblick können die Gestalter und Genießer des im Jubiläumsjahr und am -wochenende Gebotenen dankbar feststellen, dass sich die vielfältigen Mühen gelohnt haben und dass das ganze Jahr vom Segen Gottes begleitet war. Der Wunsch, dass dieser Segen die Pfarreien auch in den nächsten 75 Jahren begleiten möge, war deutlich zu spüren. Nis



Provinzrat P. Norbert Possmann dankte allen Mitbrüdern, die gestern, heute und morgen für die Seelsorge der Pfarre Königin des Friedens Verantwortung trugen und tragen werden.

Mehr Informationen über die beiden Wiener Pfarreien und Bilder von den Jubiläumsfeierlichkeiten finden Sie unter: [www.pfarre-st-hubertus.at](http://www.pfarre-st-hubertus.at) und [www.kdf.at](http://www.kdf.at).

## KOMMUNIKATIVER GRENZGÄNGER SUCHT VERBÜNDETE

### P. Edward Fröhling, Juniorprofessor an der PTHV, im Porträt

»Ich bin wegen Pallotti Pallottiner geworden«. Was sich aus dem Mund eines Pallottinerpaters wie eine Selbstverständlichkeit anhört, klingt bei P. Edward Fröhling eindeutig. Ist es vielleicht gerade jene Eindeutigkeit, die er an seinem Gemeinschaftsgründer ebenso bewundert, wie dessen Liebe zu Jesus, dem Gekreuzigten? Für ihn ist Vinzenz Pallotti »Verbündeter« und »herausfordernder Begleiter« zugleich. Er, der Gott als die unendliche Liebe beschrieb, sei derjenige, der ihn immer wieder auf das stößt, worum es im Glauben und Leben eines Christen eigentlich geht: Jesus nachzufolgen.

Oder um es mit den Worten des 35-Jährigen ausdrücken, der seit Mitte 2009 als Juniorprofessor für Fundamentaltheologie und Theologie der Spiritualität an der Hochschule in Vallendar unterrichtet: »Jesus hinterher«. Mit Mut und Freude, ohne als außenstehender Nörgler aufzutreten. Das schließt für ihn auch ein konstruktives Ringen um Glaubenswahrheiten mit sich und anderen nicht aus. Ganz im Gegenteil. Schließlich bietet ihm sein Fach, die Fundamentaltheologie, gerade alles das auf dem Silbertablett, »was umstritten ist«.

#### Theoretisch-kommunikativ und praktisch-handelnd

Das Fragen nach Kirche und Ökumene, das Suchen nach dem verborgenen und unfassbaren Gott und das Wandeln an den Grenzen von Theologie, Spiritualität, Philosophie und anderen Religionen reizt das jüngste Mitglied im Professorenkollegium. Und fordert es heraus. Der in Iserlohn geborene, in der Eifel und an der Mosel aufgewachsene Pallottinerpater bewegt sich, wie er zugibt, gern bis zu den Grenzen – theoretisch-kommunikativ aber auch praktisch-handelnd.

Keine Frage: Pater Fröhling ist gerne Juniorprofessor und Studentenseelsorger, aber er liebt auch das Radikale. Radikalität im besten Sinne des Wortes, wie er es zum Beispiel in den Worten und Werken Meister Eckharts – nicht nur während seiner Doktorarbeit ein »wertvoller Verbündeter« – vor Augen geführt bekommt. Es ist die Übereinstimmung von Denken, Beten und praktischem Handeln in Eckharts Leben, die ihn fasziniert und an Pallotti erinnert.

Kein Wunder also, dass er noch heute sein Praktikum in der Berliner Pfarrei St. Christophorus als »sehr wichtige



Zeit« bezeichnet. Für ihn ist Pallottis unbequeme und herausfordernde Art dort lebendig. »Da gibt es keine Sonderwelt von Stille und Meditation, die von der Obdachlosenarbeit am Bahnhof Zoo abgetrennt ist, denn für Gott existiert hier kein tiefer, unüberwindbarer Graben«, so P. Fröhling. Schon gar keiner zwischen Kirche und Suppenküche.

Und wo er Gräben sieht – vor allem innerkirchlich –, möchte er sie am liebsten schnell wieder zuschütten.

Das »die Kirche zerstörende Gegen-einander von Priestern und Laien, Männern und Frauen« störte ihn schon zu seinen Schulzeiten – karriereorientierten Klerikalismus ebenso eingeschlossen wie die einseitig-antiklerikale Sicht von »Wir sind Kirche«-Gruppierungen.

#### Vision von einer lebendigen Kirche

Deshalb erhofft er sich auch vom aktuellen Forschungsprojekt anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Heiligensprechung Pallottis, das er als ver-

antwortlicher Betreuer begleitet, eine Schärfung seines eigenen Blicks auf kirchliches Leben und Kirche sein heute. Es sei schon so viel über Pallotti als »Vorläufer des Zweiten Vatikanischen Konzils« oder als »Pionier des Laienapostolats« geredet und geschrieben worden. Aber für den kommunikativen Juniorprofessor aus Vallendar ist mit der Einführung von Pfarrgemeinderäten noch keineswegs dessen Vision von einer lebendigen Kirche »eingeholt«.

Pater Fröhling ist sich sicher: Auch mehr als 160 Jahre nach dem Tod des römischen Heiligen sind »weder wir Pallottiner noch wir als Kirche an dem Ziel angekommen, das Pallotti im Blick hatte«. Um ein nächstes Etappenziel auf diesem Weg zu erreichen, ist er daher froh, eine begeisterte Wissenschaftlerin, gewissermaßen eine weitere Verbündete, an seiner Seite zu wissen, die erst einmal nicht »mit pallottinischer Brille« ans Werk geht. Nis

**Kardinalsrot und Wolfgang Weiss:**  
 Als Papst Benedikt XVI. dem Erzbischof von München-Freising und Ehrendoktor der Hochschule in Vallendar, Reinhard Marx, am 20. November 2010 mit der Verleihung des roten Biretts und der Ernennungsurkunde in das Kardinalskollegium aufnahm, gehörte Pater Wolfgang Weiss, langjähriges Mitglied der Hausgemeinschaft im Generalat in Rom, beim anschließenden Empfang in der Aula Pauls VI. zu den ersten Gratulanten. Kardinal Marx erhielt mit seiner Ernennung die römische Titularkirche San Corbiniano, die im Frühjahr 2011 fertiggestellt werden soll. Als Trierer Bischof setzte sich der neue Kardinal seinerzeit dafür ein, dass die PTHV ihren heutigen Status als »Katholische Hochschule (Universität)« mit ihren zwei Fakultäten erhalten hat.



Dass Begegnungen mit bekannten Persönlichkeiten für P. George Augustin, Dogmatikprofessor und Kasper-Schüler, inzwischen wie selbstverständlich dazugehören, beweist dieses Bild. Anfang Dezember begleitete er Kardinal Kasper in das Bundeskanzleramt, wo Kanzlerin Angela Merkel einen Empfang zur Würdigung der Verdienste des ehemaligen Kurienkardinals ausrichtete. P. Augustin nutzte dabei die Gelegenheit, die pallottinische Gemeinschaft und deren Arbeit, aber vor allem die Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar (PTHV) mit ihren zwei Fakultäten und verschiedenen Instituten vorzustellen. Hauptziel des von ihm vor rund fünf Jahren ins Leben gerufenen Kardinal Walter Kasper Instituts für Theologie, Ökumene und Spiritualität ist es, das Lebenswerk des ehemaligen deutschen Kurienkardinals und profilierten Theologen in der Kirche lebendig zu erhalten und international zu verbreiten.

Große Freude herrschte am 24. Oktober 2010 bei den Pallottinern in Bruchsal: In der randvoll besetzten Kirche des St. Paulusheimes wurde fr. Christoph Lentz (3. v. r.) durch Weihbischof Karl Borsch aus Aachen eine Woche nach seiner Ewigen Profess in Vallendar zum Diakon geweiht. Zahlreiche Mitbrüder, darunter Provinzial P. Hans-Peter Becker (2. v. l.) und Regens P. Andrzej Kozdroj (r.), Angehörige, Freunde und Weggefährten des jungen Pallottiners konnte Rektor P. Konrad Henrich (2. v. r.) zum Weihgottesdienst und dem anschließenden Fest begrüßen. Folgenden Auftrag gab der Weihbischof dem neuen Diakon mit auf den Weg: »Werden Sie nicht hart. Werden Sie zerbrechlich.« Nur so könne der Schatz des Wortes Gottes im Leben des Diakons durchscheinen.





Micky Mouse, Asterix und Obelix, Pumuckl: Wer kennt sie nicht mehr die Helden aus der Kindheit? Comic-Figuren erzählen Geschichten, die sich einprägen. Das dachten sich vor zwanzig Jahren auch die Patres Anton Dosenberger, Ferdinand Thome und Josef Danko, als sie gemeinsam mit Drehbuchautor Raymond Piela und dem Zeichner Bernard Dufossé das Pallotti-Comic »Vinzenz Pallotti – Traum von einer lebendigen Kirche« produzierten. Das Heft wirkt anschaulich und kindgerecht bunte Schlaglichter auf das Leben des römischen Priesters – von dessen Geburt bis zur Heiligsprechung. Der leicht überarbeitete Comic – in Layout (Titel, Schriftart, Pallottiner-Infoseiten) und Inhalt – wurde jetzt neu im Sadifa Verlag aufgelegt.

Zu bestellen zum Preis von € 6,80 unter: ISBN 978-3-88786-432-3.

Die junge Dreifaltigkeits-Regio Kamerun/Nigeria hatte bereits zu Beginn des neuen Jahres reichlich Grund zu feiern. Zum Ende der weihnachtlichen Festzeit legten die vier Mitbrüder (v.l.) fr. Geoffery Chidi Onwukwuli, fr. Peter Ndubuisi Ugwuegbulem, fr. Marcel Chibuzo Emeribe und fr. Cosmas Chidi Onwukwe am 7. Januar 2011 ihre Ewige Profess ab und empfingen tags darauf die Diakonenweihe. Der besondere Dank des Regionaloberen, P. Bruno Ateba, galt neben Bischof Paulinus Ezeokafor den Patres Peter Hillen, Sostene Abolo, John Nwaocha und den Postulanten, die diese beiden Festtage hervorragend organisierten. Erst Ende 2008 wurde die damalige Delegatur Kamerun der Herz-Jesu-Provinz in den Rang einer Regio erhoben.



Kein Vierteljahr war seit seiner Amtseinführung im Oktober vergangen, als sich der neue Augsburger Bischof, Konrad Zdarsa, am Fest Taufe des Herrn, am 9. Januar 2011, erstmals auf den Weg in die Wallfahrtskirche Herrgottsruh machte. Und der Empfang der Friedberger für ihren neuen Bischof konnte sich sehen lassen. Neben den Gottesdienstbesuchern in der aus allen Nähten platzenden barocken Wallfahrtskirche begrüßten ihn mit Wallfahrtsdirektor P. Wilfried Kunz (2. v.l.), Stadtpfarrer P. Markus Hau (2. v.r.), Provinzökonom P. Steffen Brühl (Mitte) und P. Alois Mäntele (r.) gleich mehrere Pallottiner. Und zwar an dem Ort, wo die Gemeinschaft nicht nur seit 1937 die Wallfahrtsseelsorge innehat, sondern auch das Provinzialat seinen Sitz hatte, bevor es an die heutige Stelle umzog.



## »ES GEHT VORAN, WENN AUCH MIT KLEINEN SCHRITTEN«

### Mit der Sternsinger-Aktion 2011 setzt Missionssekretär Br. Bert Meyer eine Tradition fort

Saina Nehwal hat in ihrem jungen Sportler-Leben schon vieles erreicht. Die Pokalsammlung der Badminton-Juniorenweltmeisterin von 2008 ist bemerkenswert. Im letzten Jahr gewann die 20-jährige Inderin die Goldmedaille bei den Commonwealth Games in Dehli. Dabei hing über ihrem Leben von Beginn an ein Schatten. Denn ihre Großmutter wollte es nicht akzeptieren, dass sie ein Mäd-

Mädchen, große Hoffnung. Denn Ausbildung rettet vor Ausbeutung, Förderung bewahrt vor Überforderung – speziell in Indien.

Diesen Satz haben die indischen Pallottiner längst verinnerlicht. Auch ihnen ist klar: Ohne ausreichend Bildungschancen – vor allem für diejenigen, die es sich von Haus aus nicht leisten können – werden sich die ungerechten Verhältnisse innerhalb der Ge-

Dieser Weg ist für die verantwortlichen Patres, Schwestern, Lehrerinnen und Lehrer und Schüler vor Ort – nicht nur in Kuturua, sondern an vielen Orten in Indien – oft mühsam und lang. Aber auch in diesem Jahr gehen ihn wieder viele Sternsingergruppen aus den pallottinischen Pfarreien von Hamburg bis zum Bodensee mit. Sie unterstützen durch die Erlöse aus der Sternsinger-Aktion 18 indische



Ausbildung rettet vor Ausbeutung: Für viele indische Mädchen ist der Weg aus der Armut lang und mühsam. Pallottinische Bildungseinrichtungen ebnen diesen.



Die sieben Sachen gepackt: In pallottinischen Internaten erhalten Mädchen und Jungen Chancen für die Zukunft aufgezeigt, die ihnen sonst verschlossen blieben.

chen war. Sie wollte ihre Enkelin nicht sehen. Doch ihre Eltern hielten dem Druck stand, sie entdeckten und förderten das Talent ihrer Tochter.

#### Unterstützung für 18 Kinderheime und Internate in Indien

Zugegeben: Es ist sicher nicht die gesellschaftliche Schicht, aus der die ehrgeizige Sportlerin stammt, die für den Missionssekretär, Br. Bert Meyer, bei der diesjährigen Sternsinger-Aktion im Mittelpunkt steht. Aber Sainas Geschichte ermutigt, ihr Leben schenkt vielen indischen Kindern und Jugendlichen, vor allem jungen

sellschaft auf dem Subkontinent nicht verändern. So wurde erst Ende letzten Jahres das neue Mädchenwohnheim in Kuturua fertiggestellt und eingeweiht. »Die Entwicklung solcher Gegenden lässt sich nicht aufhalten«, sagt der langjährige Indien-Missionar P. Toni Kolb, der immer noch rund die Hälfte des Jahres in seiner zweiten Heimat verbringt. Zwei neue Straßen und eine Brücke erschlossen das bergige Hinterland verkehrstechnisch, der Ausbau von Schulen und Internat öffnet der Bildung neue Wege. »Es geht voran, wenn auch mit kleinen Schritten«, erzählt der heute 75-jährige Pallottinerpater.

Kinderheime und Internate, die von Pallottinern gegründet, geleitet oder gefördert werden. Damit setzt Missionssekretär Br. Meyer eine bewährte Tradition seines Vorgängers P. Wolfgang Dutzi fort.

Nur die wenigsten werden – so wie Saina Nehwal – von Erfolg zu Erfolg eilen, geschweige denn an olympischen Spielen teilnehmen, doch die Wahrscheinlichkeit steigt, dass mit schulischer Bildung auch das Selbstbewusstsein wächst. Und mit gestärktem Selbstbewusstsein der Mut, aus dem Teufelskreis der Armut zu entkommen.

Nis

## »BEREITSCHAFT ZUR BEWEGUNG«

### In der Unio gibt es zahlreiche Initiativen, die Epiphanie-Feier neu zu beleben

Das Dreikönigsfest (Epiphanie oder Erscheinung des Herrn) spielt in der pallottinischen Tradition eine große Rolle. Vinzenz Pallotti gestaltete alljährlich die Epiphanie-Oktav festlich, um die umfassende Idee seiner Gründung, der Vereinigung des Katholischen Apostolates (Unio), darzustellen. Die Pallottiner pflegten die Epiphanieoktav bis in die 1970er Jahre. Dann kam sie sozusagen aus der Mode. Seit die Unio im Jahr 2003 kirchlich anerkannt wurde, gibt es vielerorts Initiativen, die Epiphanie-Feier Pallottis aufzugreifen und in neuen Formen zu gestalten.

Zum zweiten Mal luden deshalb die Pallottinerinnen und Pallottiner in Limburg zu einer dreitägigen Vorbereitung auf das Fest ein. Leitmotiv war ein Gedanke Pallottis: »Die Anbetung der Sterndeuter ist eine Anregung für alle: wie diese sich ohne

Zögern zusammenschließen und zur Grotte in Bethlehem aufbrechen, um anzubeten und dem Neugeborenen Gaben darzubringen.«

So predigte am 3. Januar in der Annakirche Dom-Kaplan Sascha Jung zum Thema »Gemeinsam auf dem Weg«. Er knüpfte an die Würzburger Synode an, die vor vierzig Jahren, am 3. Januar 1971, zum ersten Mal tagte. Nach fast fünf Jahren resümierte Julius Kardinal Döpfner: »Wir wurden zu einem Prozess gezwungen, dem wir einen neuen Stil des Miteinander-Redens und Miteinander-Umgehens zwischen Bischöfen, Priestern und Laien verdanken, und den möchten wir nicht mehr missen ... Wir haben gelernt, miteinander zu streiten, ohne uns zu zerstreiten.« Angesichts neuer Anforderungen brauche es heute eine neue »Bereitschaft zur Bewegung«, der immer zuerst eine »gemeinsame Bereitschaft zur

Begegnung mit Christus« vorausgehen müsse, so Kaplan Jung.

Tags darauf knüpfte P. Norbert Possmann in der Pallottiner-Kirche St. Marien an diese Gedanken an. Unter dem Thema »Im Geiste der Anbetung« wies er darauf hin, dass die Begegnung mit Gott Zeit braucht, die reich macht und wach hält. »Den Gottessohn brauch ich, der Menschensohn braucht mich«, dieses Wort Dietrich Bonhoeffers ist für P. Possmann Ermutigung, in der Anbetung der Einladung Jesu zur Begegnung zu folgen.

Am Vorabend des Epiphaniestes sprach Sr. Adelheid Scheloske im Kloster Marienborn zum Thema »Die Gaben teilen«. Sie verwies darauf, dass für Pallotti immer auch Sammlungen für die Missionen zu den Fest-



wochen dazugehörten. Genauso seien wir heute zu einem Lebensstil der Solidarität aufgefordert.

In Ahrweiler hatte sich Ursula Läufer, Unio-Mitglied, gemeinsam mit zwei Frauen, die sich auf die Unio-Mitgliedschaft vorbereiten, dafür eingesetzt, dass es in der Pfarrei St. Laurentius ein Triduum zur Vorbereitung auf das Epiphaniest gab. Das Leitwort: »Auf nach Bethlehem!« Am ersten Abend sprach Ursula Läufer zum Thema »Seht den Stern!« Am zweiten Abend P. Friedel Weiland aus Rheinbach zum Thema »Lebt aus der Quelle!« und lud zur Tauferneuerung ein. Am dritten Abend sprach P. Ulrich Scherer aus Vallendar zu dem Auftrag »Geht in die Welt« und ermutigte, im Alltag christliches Zeugnis zu leben.

In Hofstetten gestaltete der Apostolatskreis die Epiphanie-Feier zu einem Wort von Theresa von Avila: »Der Stern ist erschienen, ziehen wir mit den Weisen, ihr Leute«. AS



Limburgs Dom-Kaplan Sascha Jung sprach in seiner Predigt von der gemeinsamen Verantwortung von Priestern und Laien auf dem Weg zu Christus.

## KINDER SCHÜTZEN, KINDER STÄRKEN

### Für die Bildungsarbeit von Haus Wasserburg steht das Thema »Prävention sexuellen Missbrauchs« seit Jahren auf dem Programm

Nicht erst seit den ersten Missbrauchsmeldungen in allen Medien, sondern schon seit vielen Jahren bietet die Jugendbildungsstätte der Pallottiner, Haus Wasserburg in Vallen-



Mit Präventionstheater Missbrauch entgegenwirken: »Zartbitter e.V.« aus Köln zeigt, wie sich Kinder und Jugendliche gegen sexuelle Übergriffe zur Wehr setzen können.

dar, immer wieder Veranstaltungen zum Thema »sexueller Missbrauch« an. Im vergangenen Jahr gab es drei Schwerpunkte: Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche in der Jugendarbeit, die Stärkung von Kindern und Jugendlichen und das Aufgreifen der aktuellen Diskussion.

Gisela Braun, Fachreferentin bei der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW aus Köln, lieferte in einer Fachtagung für Haupt- und Ehrenamtliche Einblicke in die Hintergründe sexueller Gewalt, die Strategien der Täter, wies aber auch auf die Signale betroffener Kinder hin. Sie erarbeitete mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Hilfsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen und sorgte so für Handlungssicherheit aller Beteiligten.

Info- und Praxisabende speziell für Ferienfreizeit-Teams, die mit Kindern auf Zeltlagern und Sommerfreizeiten unterwegs sind und Verantwortung

übernehmen, widmeten sich dem angemessenen Umgang mit Kindern in reflektierter Nähe und Distanz. Sorge bereitete den teilweise erfahrenen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern, die Angst und Unsicherheit, die das künftige Miteinander auf Freizeiten bestimmen könnte. Gleichzeitig galt es aber auch, die Wahrnehmung der Teilnehmer zu schärfen, versteckten Kummer oder Belastungen bei den Kindern und Jugendlichen nicht zu übersehen.

Neben den traditionellen Selbstbehauptungskursen im Jugendbahnhof fand auch das »Youngster-Wochenende« statt: ein thematisches Wochenende für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren in diesem Jahr unter dem Titel »Vom kleinen und vom großen NEIN«. Die Kinder zu sensibilisieren, auf ihr Bauchgefühl zu achten und gegebenenfalls Hilfe bei Erwachsenen zu holen, war das Ziel. Sie erfuhren, dass Hilfe zu holen nicht als Ausdruck von Schwäche, sondern von Mut und Stärke zu sehen ist.

Das Präventionstheater gegen Missbrauch und Gewalt in den neuen Medien, mit dem die Informations- und Kontaktstelle »Zartbitter Köln e.V.« durch Deutschland tourt, vermittelte den Kindern altersgerecht, wie sie sich gegen Übergriffe durch Erwachsene, Jugendliche und gleichaltrige Kinder wehren können – im realen Leben genauso wie im Internet.

Mit viel Humor gelang es dem Stück »Ganz schön blöd«, das Vertrauen von Kindern in die eigene Wahrnehmung zu stärken. So unterstützte es sie zwischen schönen und blöden Gefühlen zu unterscheiden und förderte ein gesundes Misstrauen gegenüber Grenzverletzungen.

Unter dem Titel »Scham und Schweigen« kam bereits im vergangenen

April eine Gruppe von rund 30 Frauen und Männern zusammen, um sich über das Missbrauchs-Thema auszutauschen. Neben berechtigter Kritik und Enttäuschung entstand an diesem Abend die Idee, den Trierer Diözesanbischof Stephan Ackermann und alle, die mit den Missbrauchsfällen unserer Kirche befasst sind, mit einem konstruktiven Brief in ihrer Aufgabe zu unterstützen.

Auch wenn in den Medien das Missbrauchsthema weitgehend eingeschlafen ist, wird die Präventionsarbeit in Haus Wasserburg auch in diesem Jahr fortgeführt. Geh

Weitere Informationen zur Arbeit in Haus Wasserburg finden Sie unter: [www.haus-wasserburg.de](http://www.haus-wasserburg.de).

Die Provinzleitung der Pallottiner in Deutschland und Österreich hat bei Ihrer Sitzung Anfang November in Wien die Ordensfassung der von der Deutschen Ordensobernkongregation (DOK) am 7. Oktober 2010 verabschiedeten Ordensfassung der kirchlichen Leitlinien zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch für die Provinz in Kraft gesetzt. Bei diesen »Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger durch Ordenspriester, -brüder und -schwestern von Ordensgemeinschaften päpstlichen Rechts im Bereich der Deutschen Ordensobernkongregation sowie durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ordenseigenen Einrichtungen« handelt es sich um eine inhaltlich weitgehend unveränderte Ordensfassung der neuen bischöflichen Leitlinien.

## NAMEN & NACHRICHTEN

**P. Fritz Kretz**, der ehemalige Generalrektor, ist aus Rom zurückgekehrt und wird von Anfang 2011 bis in den Sommer eine Sabbatzeit einlegen.



Den früheren Generalprokurator, **P. Karl Heinen**, zog es ebenfalls zurück nach Deutschland. Als Mitglied des Limburger Missionshauses wird er als Berater

künftig die Arbeiten des Pallotti-Institutes in Vallendar unterstützen.

Zum Jahreswechsel ging der Kaplan von St. Jakob/Friedberg, **P. Willi Sytko**, als Gefängnisseelsorger nach Frankfurt am Main. Sein Nachfolger wurde der aus Polen stammende **P. Marek Maliszewski**.

**P. Arnold Fischer** kehrte nach 54 Jahren in der Diözese Queenstown nach Limburg zurück. Auch **P. Johannes Rankel** zog es aus Südafrika in seine

Heimat zurück. Er wird aller Voraussicht nach im Haus Vinzenz Pallotti in Immenstaad seinen Alterswohnsitz nehmen.

Nach 20 Jahren als Seelsorger im Frankfurter Katharinenkrankenhaus wechselte **P. Fridolin Bleuel** ins Missionshaus nach Limburg.

Ende 2010 kam **P. Willi Möhrchen** aus Rheinbach, früher dort Studienrat für Englisch und Musik, ins Limburger Missionshaus.

## UNSERE TOTEN



**P. Franz Geis**  
Geb. 08.09.1929  
Gest. 07.11.2010

»Ich bin Schwabe. Und zwar nicht nur durch Geburt, sondern ebenso aus Überzeugung«, so sprach der im Alter von 81 Jahren verstorbene Pater Franz Geis oft und gerne über seine Herkunft. Als siebtes von acht Kindern – sein Bruder Martin wurde ebenso Pallottiner wie seine Schwester Monika Pallottinerin – verbrachte er seine Kinder- und Jugendjahre im Kreis seiner Großfamilie. Die Schreckenszeit des Dritten Reiches ging auch an seiner Familie nicht spurlos vorbei. Der christliche Geist, den er im Elternhaus atmete, gab ihm in dieser Situation Mut und Hoffnung. Nach abgeschlossener Gärtnerausbildung wuchs in ihm der Wunsch, Priester zu werden. Franz trat also im September 1949 in das Spätberufenseminar auf dem Hersberg ein, das er nach dem Abitur gegen das Noviziat eintauschte. Schon bald nach seiner Priesterweihe zog es ihn im September 1963 über den »großen Teich« nach Südamerika.

Knapp 30 Jahre wirkte er in Uruguay. Zunächst als Pfarrer in der Hauptstadt Montevideo, dann dreieinhalb Jahre in Durazno. Von 1974 bis 1990 arbeitete P. Geis auf Einzelposten in einer Landgemeinde. 1990 kehrte er aus gesundheitlichen Gründen kurz in seine Heimat zurück, bevor er 1992 wiederum dem Ruf seiner Mitbrüder in Uruguay folgte. Im Jahr 2000 kehrte er endgültig nach Deutschland zurück. Als Seelsorger mit Leib und Seele war für ihn aber längst noch nicht Schluss. Welche Stütze er für die Pfarreien in Obergiesbach, Zahling und Taiting bedeutete, dass spürten diese vor allem, als er Ende 2006 alters- und gesundheitsbedingt aufhörte. Trotz allem behielt er seinen schwäbisch-herben Humor.



**Br. Wilhelm Halm**  
Geb. 13.09.1923  
Gest. 10.01.2011

Mit Leib und Seele war Br. Halm Pallottiner-Bruder, trotz aller Bescheidenheit auch mit Stolz und voller Selbstbewusstsein. Dem ältesten von drei Kindern stand seine Berufung immer

klar vor Augen. Eine Gruppenidentität der Brüder mit einer spezifischen Spiritualität innerhalb der pallottinischen Gemeinschaft war dem gebürtigen Kölner stets ein großes Anliegen. Wie er sich dies vorstellte, das lebte er in einer ganz selbstverständlichen ruhigen Weise vor. Dabei überzeugte seine Bescheidenheit, seine Treue in Arbeit und Gebet und seine Weise des Gemeinschaftslebens, in dem der gelernte Kaufmann nie ein unschönes Wort über andere sagte oder duldete. Bei Exerzitien in Schönstatt verstärkte sich sein Wunsch, in einer religiösen Gemeinschaft als Bruder zu leben. Als er 1956 um die Aufnahme ins Noviziat bat, war das eigentlich keine Überraschung. Er zählte schon in der Pfarrjugend zu den aktivsten. Seiner beruflichen Ausbildung entsprechend wurde die Kanzlei in Limburg sein Arbeitsfeld, das er mit größter Gewissenhaftigkeit bestellte. Hier wirkte Bruder Halm in seinen gesunden Jahren, aber auch als seine Kräfte schon nachließen. Besonders die exakte Verwaltung der Messstipendien war ihm ein Herzensanliegen. Die Gemeinschaft verliert in Br. Halm einen Mitbruder, der das benediktinische »ora et labora« in der Gründung Vinzenz Pallottis lebte.

## KALENDERBLATT

für Freunde und Förderer  
unserer Gemeinschaft

# Einkehrtage 2011

**Thema:** » ... denn die Freude am Herrn ist eure Stärke  
(Neh 8,10)«

- 06.03. Bad Mergentheim, Caritas-Krankenhaus  
P. Gottfried Scheer, Bruchsal
- 13.03. Dornstadt-Tomerdingen, Pfarrzentrum Mariä  
Himmelfahrt – P. Scheer
- 27.03. Schweinfurt, Kath. Dekanatszentrum  
P. Scheer, Br. Rainer Budéus, Limburg
- 29.03. Bad Neustadt, Pfarrheim St. Johannes  
P. Scheer, Br. Budéus
- 02.04. Lichtenfels, Pfarrheim (Konrad Adenauer Str. 20)  
P. Scheer, Br. Budéus
- 03.04. Bad Staffelstein, Jugendheim (St. Anna-Str. 6)  
P. Scheer, Br. Budéus
- 09.04. Aalen-Hofherrnweiler, Edith-Stein-Haus  
P. Scheer
- 10.04. Donzdorf, Pfarrzentrum St. Martin – P. Scheer
- 14.05. Buttenheim, Kath. Pfarramt St. Bartholomäus  
P. Scheer, Br. Budéus
- 15.05. Nürnberg, Pfarrheim St. Bonifaz  
P. Scheer, Br. Budéus
- 21.05. Leutenbach, Pfarrheim (Am Pfarrgarten 6)  
P. Scheer, Br. Budéus
- 22.05. Bad Königshofen, Bildungshaus St. Michael  
P. Scheer, Br. Budéus

**Thema:** **Christliche Symbole – Glaubenshilfen im Alltag**

- 06.03. Donauwörth, Pfarrzentrum U.L.F.  
P. Alois Mäntele, Friedberg
- 11.03. Ursberg, Haus St. Martin – P. Mäntele
- 13.03. Stuttgart-Hohenheim, Christkönigshaus  
P. Mäntele
- 15.03. Aichach, Pfarrzentrum St. Michael – P. Mäntele
- 17.03. Günzburg, Pfarrzentrum St. Martin – P. Mäntele
- 23.03. Eichstätt, Kolpinghaus – P. Mäntele
- 26.03. Pollenfeld, Pfarrheim – P. Mäntele
- 29.03. Ingolstadt, Pfarrzentrum St. Anton – P. Mäntele
- 31.03. Dillingen, Provinzialat der Franziskanerinnen  
P. Mäntele
- 05.04. Hechingen, St. Luzen – P. Mäntele
- 06.04. Rottweil, Kath. Gemeindehaus – P. Mäntele
- 08.04. Bad Wörishofen, Pfarrzentrum St. Justina  
P. Mäntele
- 10.04. Weißenhorn, Haus St. Claret – P. Mäntele
- 11.04. Deining, Pfarrheim – P. Mäntele
- 15.04. Wemding, Maria Brunnlein – P. Mäntele

**Thema:** **Gott glaubt an Dich!**

- 10.03. Amöneburg, Bildungsstätte Johannes Haus  
P. Norbert Possmann, Br. Hubert Müller, Limburg
- 15.03. Warendorf-Freckenhorst, Landvolkshochschule  
P. Possmann, Br. Hans-Gerd Stüer
- 16.03. Kevelaer, Priesterhaus – P. Possmann, Br. Stüer
- 17.03. Moers, Pfarrheim St. Bonifatius  
P. Possmann, Br. Stüer
- 01.04. Münster, Mutterhaus der Clemensschwwestern  
P. Possmann, Br. Stüer

**Thema:** **Menschen finden zu sich, zu Mitmenschen und  
zu Gott – Heilige begleiten uns durch das Leben**

- 16.03. Vallendar, Forum Vinzenz Pallotti  
P. Otmar Steinebach, Olpe, Br. Müller
- 24.03. Eltville – Martinthal, Kloster Tiefental  
P. Steinebach, Br. Müller
- 08.04. Worms, Gemeindehaus (Liebfrauenstift 14)  
P. Steinebach, Br. Müller
- 12.04. Heppenheim, Mutterhaus der Vinzentinerinnen  
P. Steinebach, Br. Müller
- 14.04. Mainz, Erbacher Hof – P. Steinebach, Br. Müller
- 30.04. Berlin-Neu-Kölln, St. Christophorus-Gemeinde  
P. Steinebach

**Thema:** **Mit Hoffnung weitergehen – Ökumene und  
interreligiöser Dialog: Brauchen wir einander?**

- 21.03. Leutesdorf, Christkönigshaus  
P. Siegfried Modenbach, Br. Müller
- 22.03. Meppen, Maristenkloster – P. Modenbach, Br. Stüer
- 23.03. Rheine, Dechant Fabry Haus – P. Modenbach, Br.  
Stüer
- 28.03. Borken, Schönstatt-Au – P. Modenbach, Br. Stüer
- 29.03. Coesfeld, Kloster Annenthal – P. Modenbach, Br. Stüer
- 31.03. Hünfeld, Bonifatiuskloster – P. Modenbach, Br. Müller
- 06.04. Bad Kreuznach, Kath. Erwachsenenbildung  
(Bahnhofstr. 26) – P. Modenbach, Br. Müller
- 07.04. Engelpport ü. Treis-Karden, Oblatenkloster Maria  
Engelpport – P. Modenbach, Br. Müller

**Thema:** **Die heilende Kraft der Christusbegegnung**

- 14.03. Landshut, Ursulinenkloster – P. Michael Pfenning
- 29.03. Rosenheim, Pfarrheim Hl. Blut – P. Pfenning
- 30.03. Erdweg, Landvolkshochschule Haus Petersberg  
P. Pfenning
- 05.04. München-Neuaubing, Pfarrheim St. Markus  
P. Pfenning
- 07.04. Dachau, Pfarrzentrum St. Jakob – P. Pfenning

**Thema:** **»Das Wort, das dir hilft, kannst du dir nicht selber  
sagen« (äthiopisches Sprichwort)**

- 15.03. Traunstein, Pfarrheim Hl. Kreuz – P. Sascha Heinze
- 22.03. Wasserburg, Pfarrzentrum St. Jakob – P. Heinze
- 23.03. Dorfen, Pfarrzentrum – P. Heinze
- 28.03. Altötting, Franziskushaus – P. Heinze
- 05.04. Erding-Klettham, Pfarrheim St. Vinzenz – P. Heinze
- 12.04. Pfarrkirchen, Caritas Altenheim – P. Heinze

**Weitere Informationen und Anmeldung:**

**Provinzkanzlei der Pallottiner  
EINKEHRTAGE**

**Wiesbadener Straße 1 · 65549 Limburg**

**Telefon: 06431/401-244**

**Telefax: 06431/401-291**

**E-Mail: [timo.schaarschmidt@pallottiner.org](mailto:timo.schaarschmidt@pallottiner.org)**

## PALLOTTINER PILGERFAHRTEN

# Pilger- und Studienreisen 2011

### Unterwegs in der »Ewigen Stadt« Rom

7-tägige Flugreise vom 26.04. – 02.05.2011  
Reiseleitung: Pater Martin Neuhaus SAC

### Toskana: Sanfte Hügel – Große Schätze

9-tägige Busreise vom 07.05. – 15.05.2011  
Reiseleitung: Pater Alexander Holzbach SAC

### »Luxembourg und Lothringen«

6-tägige Busreise vom 22.05. – 27.05.2011  
Reiseleitung: Pater Martin Neuhaus SAC

### Bulgarien

8-tägige Flugreise vom 03.06. – 10.06.2011  
Reiseleitung: Pater Bernhard Weis SAC

### Kunst und Natur: Reise nach Südtirol

8-tägige Busreise vom 26.06. – 03.07.2011  
Reiseleitung: Pater Bernhard Pieler SAC

### Slowakei – Unterschätzt und voller Schätze

9-tägige Busreise vom 08.07. – 16.07.2011  
Reiseleitung: Pater Alexander Holzbach SAC

### »Erholsame Tage am Bodensee«

7-tägige Busreise, 23.07. – 29.07.2011  
Reiseleitung: Pater Norbert Possmann SAC

### Städtereise nach Krakau

5-tägige Flugreise vom 02.08. – 06.08.2011  
Reiseleitung: Pater Rainer Autsch SAC

### Urlaub auf der Insel Wangerooe

8-tägige Reise vom 20.08. – 27.08.2011  
Reiseleitung: Pater Friedel Weiland SAC

### Reise in die Kunststädte Flanderns

6-tägige Busreise vom 04.09. – 09.09.2011  
Reiseleitung: Pater Horst Liedtke SAC

### Oberschwäbischer Jakobsweg

9-tägige Wanderreise vom 10.09. – 18.09.2011  
Reiseleitung: Elfriede Häberlen und  
Pater Ulrich Scherer SAC

### Kururlaub in Franzensbad

8-tägige Busreise vom 17.09. – 24.09.2011  
Reiseleitung: Pater Steffen Brühl SAC



### Venedig – »Die Stadt am Meer«

6-tägige Flugreise vom 03.10. – 08.10.2011  
Reiseleitung: Andreas Albert und Pater Jürgen  
Heite SAC

### Reise nach Kappadokien

8-tägige Flugreise vom 28.10. – 04.11.2011  
Reiseleitung: Pater Martin Neuhaus SAC

### Sieger Köder – Adventsreise auf die Schwäbische Alb

5-tägige Busreise vom 30.11. – 04.12.2011  
Reiseleitung: Pater Siegfried Modenbach SAC

### Jahreswechsel in Salzburg

7-tägige Busreise vom 28.12.2011 – 03.01.2012  
Reiseleitung: Pater Siegfried Modenbach SAC

### Orientalische Pracht: Marokko

10-tägige Flugreise vom 23.02. – 03.03.2012  
Reiseleitung: Pater Reinhold Maise SAC

### »Unterwegs im 5. Evangelium«:

#### Israel- und Palästina-reise

10-tägige Flugreise vom 08.03. – 17.03.2012  
Reiseleitung: Pater Jürgen Steffes-Ollig SAC

**Fordern Sie den Reisekatalog an:**

**PALLOTTINER PILGERFAHRTEN GMBH**

Wiesbadener Straße 1

65549 Limburg

Telefon: 06431/941943

Telefax: 06431/941942

E-Mail: [pilgerfahrten@pallottiner.org](mailto:pilgerfahrten@pallottiner.org)

